

Verkehrsminister in freier Natur: Rundgang durchs ehemalige Panzergelände



REUTLINGEN. Spatenstich und Band durchschneiden, das war früher die Aufgabe eines Verkehrsministers. Amtsinhaber Winfried Hermann (Grüne) will mehr: Gestern ließ er sich im Rahmen seiner Sommertour eine Stunde lang das Naturschutzgebiet »Listhof« zeigen, bevor er zur Besichtigung der Regiobuslinie Rottweil-Schramberg-Schiltach fuhr.

Oberbürgermeisterin Barbara Bosch als Hausherrin – die Stadt ist Eigentümerin der 123 Hektar – beschrieb den Listhof als »Ersatzmaßnahme« zum Scheibengipfeltunnel: Die Maßnahmen dienen dazu, die Eingriffe in Natur und Landschaft durch die am 27. Oktober befahrbare Ortsumgehung zu kompensieren.

Dass das ehemalige Panzergelände, auf dem die französischen Streitkräfte übten, als »ökologisch besonders wertvoll« eingestuft wurde, liegt daran, dass es keine nennenswerte Belastung durch Düngemittel, Pestizide oder Entwässerungen gibt. Im August 2000 erklärte das Regierungspräsidium Tübingen den Listhof zum Naturschutzgebiet.

»In Zeiten des zunehmenden Artenschwundes leisten wir durch Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen wie hier am Listhof einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt«, freute sich Winfried Hermann.

Die örtlichen Akteure erklärten ihm zuvor die laufenden Arbeiten. Günter Neuhäuser, Fachgebietsleiter Klima-, Natur-, und Bodenschutz, arbeitet mit seinen Leuten gegen die Verbuschung der Natur: »Wir wollen den freien Charakter erhalten.« Zugleich gilt es, die Streuobstwiesen zu schützen, die es hier einmal gab. 200 neue Obstbäume wurden seit Abzug der Franzosen gepflanzt, Altholz blieb erhalten. Dieter Dobler als ehemaliger Reutlinger Forstamtsleiter umriss die Unterführung für Mensch und Tier, die es im Sommer 2018 unter der Landesstraße L384 geben wird. Und Helmut Treutlein, Vorsitzender des Trägervereins Umweltbildungszentrum, beschrieb die vorbildliche, sich zur Hälfte selbst tragende Arbeit der Organisation. (co)